

21.01.2013 / Inland / Seite 4

Kein Platz für die Wahrheit

CDU-Politiker bestreitet, Tätigkeit für Spionagefirma verschleiert zu haben. Zu Machenschaften seines Auftraggebers schweigt er sich weiter aus

Ralf Wurzbacher

Michael Fuchs schlägt zurück. Der Vizevorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, der seit Jahren einer auf Wirtschaftsspionage spezialisierten Firma zu Diensten ist, kann einen »juristischen Erfolg« gegen abgeordnetenwatch.de verbuchen. Die Betreiber der Internetplattform haben jetzt freiwillig - ohne Anerkennung einer Rechtspflicht - eine Unterlassungserklärung abgegeben, mit der sie sich verpflichten, nicht mehr »unwahre Tatsachenbehauptungen« über den Politiker zu verbreiten. Das Portal hatte am 9. Januar im Verbund mit dem Wochenmagazin Stern über eine dubiose »London-Connection« des Parlamentariers berichtet. Demnach soll Fuchs seit 2008 wiederholt für die von früheren Agenten des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6 gegründete Hakluyt&Company (H&C) als Berater tätig gewesen sein (vgl. jW vom 12. Januar).

Tatsächlich setzt sich der CDU-Mann nicht grundsätzlich gegen diese Darstellung zur Wehr. Er verwehrt sich lediglich gegen den Vorwurf, er habe die Identität seines Auftraggebers durch falsche Angaben gegenüber der Bundestagsverwaltung verbergen wollen. Das Parlament hatte vier Jahre lang statt der H&C die geographische Fachgesellschaft Hakluyt Society als dessen Auftraggeber aufgeführt. Bei abgeordnetenwatch.de hieß es unter Berufung auf einen Parlamentssprecher in dem beanstandeten Artikel, Fuchs habe bei seinen Meldungen nur »einmal« von »Hakluyt&Co.« gesprochen und sonst »ausschließlich Hakluyt« geschrieben. Und weiter: »Diese Version allerdings ließe nur einen Schluß zu: Der Koblenzer Abgeordnete wollte mit seinen unvollständigen Angaben die wahre Herkunft der Nebeneinkünfte verschleiern.«

Allein auf diese - inzwischen gelöschte - Passage bezieht sich die Abmahnung durch Fuchs' Anwälte. Der Satz sei »im Verhältnis zu dem Gesamtkomplex so unbedeutend, daß wir dafür kein Prozeßrisiko eingehen möchten«, begründete abgeordnetenwatch.de das Einlenken. Erledigt hat sich die Angelegenheit damit aber nicht. Wie Pressesprecher Gregor Hackmack am Freitag gegenüber jW erläuterte, hat Fuchs bei nur einer einzigen Mitteilung zu den 13 fraglichen angeblichen Vortragsreisen »Hakluyt&Co.« vermerkt. Seine Anwälte haben dafür eine kuriose Begründung parat: Demnach sei der Name des Auftraggebers »bei Einreichung der ergänzenden Excel-Listen (...) aus Platzgründen abgekürzt« worden. Dazu Hackmacks Kommentar: »Das klingt so schlüssig wie: Das Internet ist voll.«

Ins Wanken gerät inzwischen auch die Behauptung des Politikers, die Bundestagsverwaltung habe praktisch alle Schuld auf sich genommen. Im Südwestfunk äußerte Fuchs am 10. Januar, diese habe ihm bescheinigt, »daß ich immer das Richtige angegeben habe«. Aus dem fraglichen Schreiben des Parlaments, das jW vorliegt, geht dies aber nicht hervor. Darin wird die einmalige Angabe von »Hakluyt&Co, London« bestätigt, später sei nur mehr »Hakluyt« entweder ohne oder mit dem Zusatz »London« oder »Singapur« aufgeführt. Warum daraus für vier Jahre »Hakluyt Society« wurde, kann die Verwaltung nicht abschließend klären. Das aber ist noch kein Freibrief für Fuchs.

Außerdem: Nach Recherchen von abgeordnetenwatch.de hat der Politiker bei der ersten Anzeige der fraglichen Nebentätigkeit nicht den formal korrekten Weg durch Eintragung in ein eigens dafür vorgesehenes Bundestagsformular gewählt, sondern lediglich formlos über Excel-Tabellen Rechenschaft abgelegt. Ob korrekt angezeigt wurde oder nicht, erscheint ohnehin wie ein Nebenkriegsschauplatz. Der Verdacht, ein deutscher Parlamentarier mit weitverzweigten Kontakten zur deutschen und internationalen Wirtschaft könnte sich als Informationsbeschaffer für ein Unternehmen verdingt haben, das in Industriespionage macht, steht weiterhin im Raum.

Im vergangenen Jahr war die Firma im Zusammenhang mit dem in China ermordeten britischen Geschäftsmann

Neil Heywood in den Medien aufgetaucht. In den 1990er Jahren hat sie im Auftrag von Ölkonzernen Greenpeace und andere Umweltorganisationen ausspioniert. Fuchs schweigt sich über solche Vorgänge aus. Nachfragen von abgeordnetenwatch.de zu Hintergründen und Details seiner Nebentätigkeit hat er bislang nicht beantwortet.